

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottenssoos

Juni/ Juli 2018

Nr. 377



Foto Polilke

INHALT

Schwerpunktthema

Gemeindereise

6 - 13

Rückblick Marionetten

18 - 21



Gemeinschaft zu leben ist keine einfache Sache. So habe ich schon im vorhergehenden Gemeindebrief geschrieben. Aber an Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten können wir sehen, dass Gott trotz allem oder vielleicht auch gerade deswegen Gemeinschaft will. Hoffnung, Begleitung und Mut werden uns damit vor Augen gestellt. So ist Gott. Er will uns nicht im Dickicht der Welt alleine lassen. Er will uns begleiten, quasi hindurchlotsen, an den Klippen und Strudeln vorbei. Ein ganz unscheinbares Fest ist eine Woche nach Pfingsten Trinitatis, das Fest der Heiligen Dreieinigkeit, oder auch im katholischen Sinn Fest der Heiligen Dreifaltigkeit genannt. Es ist egal, ob der Schwerpunkt auf die Einheit oder die Dreiheit gelegt wird, gemeint ist das Gleiche: nämlich die Gemeinschaft, die Gott in sich selbst ist. Es ist kein Wunder, dass das Fest unscheinbar ist, denn es hat einen theologisch-theoretischen Inhalt: Gott ist so vielfältig, dass es gar nicht reicht, ihn mit einem Wort beschreiben zu

wollen. Er ist Schöpfer, Erlöser und Tröster. Er ist Vater und Mutter, aber auch Sohn und Heiliger Geist. Gott ist größer als es in Begriffe passt. Und nicht nur das. Er ist auch Gemeinschaft selbst. In der Schöpfung steht, dass er die Menschen nach seinem Bild geschaffen hat und zwar als Mann und Frau. Das weist gleich auf die Vielfalt und Gemeinschaft hin. Gott selbst ist Gemeinschaft und will das auch in seiner Schöpfung verwirklicht haben. Das bedeutet für uns, dass Gemeinschaft wichtig ist. Es gehört zu uns als Mensch und wenn wir sie suchen, werden wir unserer Bestimmung gerecht. Und wir sind durch die Gemeinschaft von Gott, durch seine Trinität, von allen Seiten und mit allen Aspekten des Lebens gehalten und behütet. Da wäre das Trinitatisfest es wert, intensiver gefeiert zu werden. Am besten mit Gemeinschaft.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer



Gemeindefest

Herzliche Einladung am 24. Juni!

Komm und trink

10 Uhr Festgottesdienst am Dorfplatz
mit Posaunenchor, Frauensingkreis
und Kinderhaus Regenbogen

11:30 Uhr Mittagessen
anschließend Kaffee und Kuchen
Turmbesteigung

13:30 Uhr Marionettentheater
„Odysseus und seine irre Fahrt“

Eine-Welt-Stand,
Stand der Diakonie
Angebote für Kinder

15.30 Uhr Abschlussandacht

Über Salat- und Kuchenspenden würden wir uns freuen!
Bitte im Pfarramt Bescheid geben.

Herzliche Einladung zum
Festgottesdienst an der Kirchweih
am 17. Juni um 9.30 Uhr mit Posaunenchor
14.30 Uhr Kirchenführung



Foto Polifke

Besonders ans Herz gelegt sei Ihnen
auch in diesem Jahr:
die **Losbude** des Kinderhauses
Regenbogen!
Besuchen Sie den **Eine-Welt-Laden**
Verkauf von selbstgebackenen Waffeln
zugunsten von El Salvador
und der Kindernothilfe!

Familienfreizeit vom 06. - 08. Juli
im Jugendhof auf dem Schwanberg

Unser Leben ist bunt

Die Welt ist bunt. Damit wollen wir uns an dem Wochenende auseinandersetzen. Auch wenn uns der Alltag manchmal grau erscheint und eben gerade nicht bunt, sind wir überzeugt, dass Gott unser Leben bunt machen möchte. Denn er hat das Leben auf dieser Erde ja recht bunt geschaffen. Wir wünschen uns an dem Wochenende so bunte Erlebnisse, dass sie uns noch lange in unseren Familienalltag begleiten.

Unkostenbeiträge für das Wochenende mit Unterkunft und Vollpension:

0-2 Jahre: kostenfrei; 3-6 Jahre: 30,00 €; 7-12 Jahre: 50,00 €; ab 13 Jahre und Erwachsene: 70,00 € Der Zuschuss der Kirchengemeinde von 10 € ist schon abgezogen.
Anreise mit dem eigenen PKW; Anmeldung und Auskünfte im Pfarramt (Tel. 2191)

Sommerfest des Evangelischen Kinderhauses Regenbogen am Samstag, 09. Juni 10 - 14 Uhr

SPORT
OHNE
GRENZEN



(Mit Sponsorenlauf, d.h. jede gelaufene Runde erbringt einen Euro.
Das Geld kommt einem Erlanger Verein zugute, der krebserkrankten
Kindern besondere Wünsche erfüllt.)

20 Jahre Ökumenischer Verein für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migration e.V.



**Herzliche Einladung an alle Unterstützerinnen und Unterstützer
und alle, die unsere Arbeit wertschätzen zur Feier unseres 20-
jährigen Jubiläums. Wir wollen am Samstag, den 28. Juli 2018
unser Fest mit einem *Ökumenischen Gottesdienst* beginnen und
anschließend im und um das Selnecker-Gemeindehaus in
Hersbruck weiterfeiern.**

14 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst Stadtkirche Hersbruck

**ab 15 Uhr: familienfreundliches und multikulturelles Programm
im und um das Selneckerhaus**

ca. 17.30 Uhr: Abschluss mit ökumenischem Friedensgebet

Gemeindereise nach Tschechien „Fahrt durch Westböhmen und Südmähren“



Synagoge in Pilsen

Basilika in
Kutná Hora



alle Fotos zum Thema: Lassauer, Huth, Polifke

Veranstaltet von der ev. Kirchengemeinde Ottensoos und ausgerichtet von der Reise Mission Leipzig starteten 22 Personen (18 Gemeindemitglieder, zwei Freunde der kath. Kirchengemeinde und zwei auswärtige Gäste) am 27. April 2018 Richtung Tschechien. Unser erstes

Ziel war **Pizeň (Pilsen)**, eine wichtige Industriestadt, bekannt durch die Škodawerke und das bekannte Pilsner Bier, das Pilsner Urquell.

Zwar denkt man bei Pilsen zuerst an eine Industriemetropole, doch hat uns die Führung durch die

Altstadt mit ihren prächtigen Bürgerhäusern im Stil der Gotik, der Renaissance und des Jugendstils sehr beeindruckt. Besonders erwähnenswert ist die Synagoge, die mehreren tausend Menschen Platz bietet. Diese wird jedoch nicht zu Gottesdiensten, sondern für Konzerte und Aufführungen genutzt. Die kleine jüdische Gemeinde von Pilsen versammelt sich in der alten Synagoge.

Die St. Bartholomäuskirche (gotisch) bot als besondere Attraktionen bunte Glasfenster (Darstellung des letzten Abendmahls) und eine Seitenkapelle, in der Maria mit dem Kind dargestellt ist, flankiert von der hl. Ludmilla und dem hl. Bartholomäus. Diese Darstellung erhielt bei der Weltausstellung 1900 in Paris den 1. Preis der sakralen Kunst.

Eine interessante Information hatte die kompetente Führerin für uns noch parat. Das Logo des Škoda-Pkws stellt einen Pfeil und darüber Federn dar. Einer der früheren Firmeninhaber soll von seinen Reisen einen Indianer aus Amerika mitgebracht

haben und sich von Pfeil und Federschmuck für das Firmenzeichen inspirieren haben lassen.

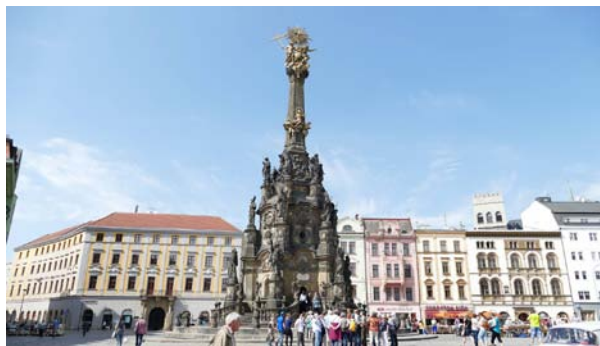
Um 13.00 Uhr fuhren wir weiter nach **Kutná Hora (Kuttenberg)** in Mittelböhmen, das wir um 15.30 Uhr erreichen wollten, um in Eigenregie einen Rundgang durch die Altstadt zu machen. Leider hinderte uns ein längerer Stau um Prag am planmäßigen Vorkommen. So erreichten wir die Kleinstadt erst um 17.30 Uhr und die Kirchen waren schon geschlossen. Kutná Hora –aufgenommen in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes– war im 14. Jahrhundert durch den Silberbergbau reich geworden. Von den vielen Sehenswürdigkeiten seien erwähnt das Steinerne Haus, ein spätgotischer Bau und die Barbarakirche mit ihrem dreiteiligen Zeltdach, nachts wunderbar beleuchtet, und die Mariensäule. Leider reichte die Zeit nicht für eine Besichtigung der Beinhauskapelle, in der die Knochen von ca. 40.000 Menschen aufbewahrt sind. Den Abend ließen wir in einem Lokal mir Bier, Aperol

und Wein gut gelaunt ausklingen.

Am nächsten Tag wurde uns bewusst, wie wichtig es war, mit Jürgen Schmidt einen Reiseteilnehmer unter uns zu haben, der uns nicht nur mit seinen guten tschechischen Sprachkenntnissen hervorragende Dienste leistete, sondern der durch seine langjährigen beruflichen Aufenthalt in Tschechien auch außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten kannte, wie die Weihnachtskrippe in **Třebechovice pod Orebem** in der Nähe von Hradec Králové (Königsgrätz), denn diese war unserem Reiseveranstalter gänzlich unbekannt. Diese Krippe stellt nicht nur die Weihnachtsge-

*Ausschnitt
Weihnachtskrippe
Třebechovice*





*Dreifaltigkeitssäule
in Olmütz mit inte-
grierter Kapelle*

schichte dar, sondern gleichsam die Menschheitsgeschichte, mit den handwerklichen Tätigkeiten der Menschen, Tiere sind zu finden und die Gestirne. 40 Jahre arbeiteten drei Männer an der großen Krippe von über 6 Metern Länge. Die Krippe besteht aus 2000 geschnitzten Teilen, davon 373 Figuren, mit 51 Arbeitsabläufen. Diese werden auf mechanischen Ketten bewegt. Was für ein Eldorado für die Bastler und Techniker unter uns! Allerdings erfuhren wir in dem anschließenden Film mit Originalaufnahmen auch von den Schattenseiten dieses Unikats. Die Frau des Hauptakteurs Josef Probost beschwerte sich, dass ihr Mann 40 Jahre nichts als die Krippe im Kopf hatte, während ihr der Hof und sämtliche Arbeiten oblagen.

Weiter ging es nach **Olmouc (Olmütz)** in Nordmähren. Diese von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia (Böhmen und Mähren gehörten lange Jahre zur Donaumonarchie) bevorzugte Stadt mit 200 Baudenkmalern ist nach Prag das zweitgrößte Denkmalschutzgebiet.

Die Altstadt ist in die beiden Hauptplätze Ober- und Unterring geteilt. Die Stadt hatte während des 30-jährigen Krieges unter der schwedischen Besatzung schwer gelitten, viele Gebäude waren zerstört, doch wurde die Stadt als prächtige Barockstadt wieder aufgebaut. Eine Augenweide ist die Dreifaltigkeitssäule mit einer Höhe von 35 Metern erbaut von 1716 - 1754. Der Sockel beherbergt eine kleine Kapelle. Wir besuchten auch die Kirche Maria im Schnee. In dieser Kirche spielte Mozart 1767 während seines zweimonatigen Aufenthaltes in der Stadt öfter die Orgel. Dort wurde unsere Gruppe in eine schöne Sakristei geführt im Stil des Barock und Rokoko, eine Besonderheit, denn oftmals wurde für die

Sakristei kein so wertvolles Interieur geschaffen. Die Stadt ist auch berühmt für seine vielen geschmückten Brunnen. Eine Brunnenfigur stellt Caesar dar, der nach einer Sage der Gründer der Stadt gewesen sein soll.

Nach Olmütz fuhren wir weiter nach **Brno (Brünn)**, wo wir unser Hotel für die nächsten drei Tage bezogen, ein 4 Sterne-Hotel, nur einen Steinwurf von der Altstadt entfernt, mit Zimmern im neunten und zehnten Stock mit Blick auf die Stadt, ein Traum.

Der Morgen des dritten Tages unserer Studienreise begann nach dem Frühstück mit einem Gottesdienstbesuch in der Christuskirche in Brünn, einer evangelischen Gemeinde der Böhmisches Brüder. Zwar wurde der Gottesdienst in tschechischer Sprache gehalten, doch bedankte sich Bruder Vitek, der Pfarrer, bei uns ausdrücklich für unseren Besuch. Unsere Anwesenheit sei eine Stärkung für die Gemeinde. Pfarrer Vitek war am Abend bei uns im Hotel zu Gast. Er spricht ein hervorragendes Deutsch, da er in Wuppertal



Zitadelle Brünn

und Heidelberg studiert hatte, doch davon später.

Nach dem Gottesdienstbesuch erwartete uns eine engagierte Stadtführerin, die in Bezug auf die Probleme, die Tschechien mit korrupten Politikern und anderen einflussreichen Personen hat, kein Blatt vor den Mund nahm. Ähnliches sollte am nächsten Tag auch die Fremdenführerin in Bratislava über die Slowakei berichten. Brünn ist die zweitgrößte Stadt Tschechiens und Hauptstadt Mährens. Wichtigster Anziehungspunkt ist die internationale Brünner Messe, unsere Gruppe war jedoch vor allem an den Sehenswürdigkeiten der Stadt interessiert. Während der k. und k. Monarchie war Brünn ein Zentrum der Tuchmanufaktur. Durch seine gute



Schloss Lednice

Eisenbahnverbindung nach Österreich wurde Brunn auch als Vorstadt

Wiens bezeichnet.

Besonders erwähnenswert ist die Radnická, eine schöne Gasse der Altstadt mit Häusern aus der Renaissancezeit. Im Durchgang eines gotischen Portals hängt ein ausgestopftes Krokodil, zu dem es natürlich eine Sage gibt. Das Krokodil soll ein Drache gewesen sein, der die Stadt bedrohte, aber natürlich von der Brünner Bevölkerung überwältigt werden konnte.

Wichtige Anziehungspunkte sind der Dom St. Peter und Paul und auf dem gegenüberliegenden Hügel die Zitadelle. Brunn war wie Olmütz zur Zeit Maria Theresias eine Festungsstadt. Viele Deutsche, darunter auch viele deutsche Juden lebten lange Jahre in der Stadt, so dass überwiegend auch deutsch gesprochen wurde. Nachmittags fuhren wir mit

dem Bus nach **Lednice (Eisgrub)** mit seinem hinreißenden Schloß im englischen Tudorstil, auch dies ein UNESCO-Weltkulturerbe samt dem dazugehörigen Schlosspark und nach **Mikulov (Nikolsburg)**, ebenfalls mit Schloss und einem beeindruckenden Marktplatz.

Diese Gegend ist ein Weinanbaugebiet nahe der österreichischen Grenze.

Abends besuchte uns Bruder Vitek und beantwortete unsere vielen Fragen über das kirchliche Leben in Tschechien. Zwar ist die röm.-kath. Kirche in Tschechien die größte Religionsgemeinschaft, die Zahlen schwanken zwischen 11 und 30 Prozent, da bei Zählungen Bürger ganz unterschiedliche Angaben machen, doch ist der Anteil der konfessionslosen Bevölkerung in Böhmen viel höher als in Mähren. Vor allem in Südmähren „ist man katholisch“. Der evangelische Anteil der Bevölkerung liegt bei etwa 1 %. Dabei war die Bevölkerung zum Beginn des 30-jährigen Krieges zu großen Teilen evangelisch. Das ist natürlich auf den böhmischen Reformator Jan Hus

und die daraus entstehende husitische Bewegung zurückzuführen. Im Jahr 1620 jedoch unterlagen die protestantischen Böhmen der katholischen Liga und es begann eine Rekatholisierung der Bevölkerung. Der bekannte ev. Theologe Johann Amos Comenius musste ins Ausland fliehen. Die evangelische Kirche existierte „heimlich“ weiter. Unter Maria Theresias Sohn Joseph II. entspannte sich die Lage für die evangelische Kirche und erst im 19. Jahrhundert wurde die Religionsfreiheit gewährt. Die heutige Kirche der Böhmisches Brüder geht auf einen Zusammenschluss aus dem Jahr 1918 zurück. In Brünn leben etwa 3.000 evang. Christen, der Kirchenbesuch liegt bei ca. 10 Prozent. In der Gemeinde gibt es Kindergottesdienst und jeden Sonntag Kirchenkaffee. Leider konnten wir an letzterem nicht teilnehmen, da wir eine Stadtführung gebucht hatten. Die Pfarrer werden teilweise vom Staat finanziert (als „Wiedergutmachung“ für die eingezogenen Güter während des Kommunismus) und teilweise aus

den Spenden der Kirchenbesucher. Für die Erhaltung der Kirchengebäude sind die Gemeinden zuständig. Eine Besonderheit ist, dass eine kirchliche Trauung auch für den Staat gültig ist und eine standesamtliche Trauung nicht mehr erforderlich ist. Insgesamt hat uns Bruder Vitek sehr beeindruckt. Nicht nur, dass er sich nach einem Jahr Ruhestand nochmals in den Dienst rufen ließ, den er nun schon seit 4 Jahren wieder ausübt (Pfarrermangel ist in der Böhmisches Kirche ein Thema), sondern auch seine lockere und lustige Art, mit dem er uns in der Bar bei einem Glas mährischen Weines nach dem „offiziellen Teil“ noch unterhielt. So erzählte er eine schöne Anekdote zur Rivalität zwischen Prag und Brünn, die auch ein wenig an die Rivalität zwischen München und Nürnberg erinnert: Beim mährischen Wein gibt es drei Kategorien:
- die erste: man kann den Wein trinken



Bruder Vitek



*Straßenimpression
Bratislava*

- die zweite: man kann daraus Glühwein machen

- die dritte (für den schlechten Wein): Man kann ihn nach Prag verkaufen. Am vierten Tag fuhren wir mit dem Bus in die slowakische Hauptstadt **Bratislava (Pressburg)**.

Bei unseren Andachten im Bus während der Fahrt durfte auch das Lied Paul Gerhards „Geh aus mein Herz“ nicht fehlen. Passend zu dem Vers „Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Tal gesprungen“ sahen wir immer ganze Rudel von Rehen in den grünen Ebenen grasen.

Bratislava liegt an beiden Ufern der Donau, am Süden der Kleinen Karpaten. Sowohl Österreich als auch Ungarn sind nicht weit. Bratislava war lange Zeit die Hauptstadt Ungarns, da Budapest während eines Krieges an die Türken verloren ging. Die Stadt wird beherrscht von der Burg, die wir als er-

stes aufsuchten und von der wir einen schönen Überblick über die Stadt gewannen. Weitere Anziehungspunkte waren der Martinsdom, die prunkvollen Fassaden der herrschaftlichen Häuser der Altstadt, schön gestaltete Plätze und natürlich Kaffeehäuser mit köstlichem Kuchen.

Kaiserin Maria Theresia hat auch Bratislava sehr gefördert. Überhaupt hatten wir den Eindruck, dass der Vielvölkerstaat der Donaumonarchie ein ganz besonders reiches kulturelles Erbe hinterlassen hat.

Bratislava ist auch die Stadt der Musik. Mozart, Liszt und Beethoven weilten in der Stadt und gaben Konzerte. Auf dem Rückweg gönnten wir uns noch eine Führung durch einen Weinkeller mit anschließender Verkostung in Valtice (Feldsberg).

Der letzte Tag unserer Reise führte uns nach **Telč (Teltsch)** in Südmähren, eine Stadt wie aus einem Bilderbuch und natürlich auch UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stadt kann nur durch zwei Tore betreten werden und offenbart ein Ensemble

von großer Einheitlichkeit. Die Häuserzeilen sind durch Laubengänge aneinander gereiht und umrahmen den Marktplatz mit der Statue der Jungfrau. Leider reichte für eine Schlossbesichtigung die Zeit nicht mehr und wir reisten weiter nach **Český Krumlov (Krumau)**. Auch in Krumau war unsere Zeit begrenzt und doch gewannen wir einen schönen Eindruck von dieser südböhmischen Stadt an einer Schleife der Moldau gelegen mit seinem imposanten, die Stadt beherrschenden Schloss. Natürlich durfte ein Besuch in der St. Veitkirche nicht fehlen. In der Kirche gab es dann eine Diskussion, welche Figur bzw. welches Gemälde wohl den hl. Veit darstellte. Mit diesem ungeklärten Rätsel verabschiedeten wir uns aus der Stadt, ebenfalls ein Weltkulturerbe der UNESCO.

Die Heimreise gestaltete sich bis auf einen Stau auf der Autobahn kurz vor der Ausfahrt nach Ottensoos problemlos.

Pfarrer Kessel bedankte sich beim Busfahrer Helmut Schmidt vom Busunterneh-



Marktplatz Telč

men Pickel für seine souveräne und gelassene Art, mit der er uns, wenn es nicht anders möglich war, durch Staus und auf Umleitungen immer sicher ans Ziel brachte, bei Dagmar Schienhammer und Elfriede Deinzer für die Vorbereitung der Reise und vor allem bei Jürgen Schmidt, dessen Sprach- und Ortskenntnisse von großer Wichtigkeit waren.

Dagmar Schienhammer ihrerseits überreichte Herrn Kessel einen Gutschein und dankte im Namen der Teilnehmer für sein Engagement bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Reise. Wir alle hoffen, dass in den nächsten Jahren wieder eine Studienreise durchgeführt werden kann.

Reinhold Pürkel



Zwei Läuse gehen auf einer Glatze spazieren. „Erinnerst du dich noch, früher haben wir hier verstecken gespielt.“

Treffen sich zwei Hühner, macht die eine „Gaack!“
Antwortet die andere: „Miau!“ Fragt die erste:
„Warum machst du Miau?“ - „Na heutzutage muss man eine Fremdsprache können.“

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier - Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“

Fragt die eine Kerze eine andere: „Was machst du heute Abend?“ Antwortet die zweite: „Ich gehe aus.“

Treffen sich zwei Fische im Meer. Sagt der eine „Hai!“, fragt der andere: „Wo?“

„Das Pilzgericht schmeckt sehr lecker, mein Schatz“, sagt die Frau zu ihrem Mann, „wo hast du das Rezept her?“ Sagt er: „Aus einem Krimi.“

Treffen sich zwei Spinnen. Meckert die eine: „Nie erreiche ich dich auf deinem Handy!“ Antwortet die andere: „Tut mir leid, ich habe gerade kein Netz.“

„Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“ fragt die Religionslehrerin. „Bis zum Herbst“, antwortet Rosi, „weil dann die Äpfel reif waren.“

BASTELECKE

Sonnengucker

Christian Badel



Was du brauchst:

- einen Pappkarton
- zwei Klopapierpapprollen
- Klebeband, weisses Papier
- Schere, Aluminiumhaushaltsfolie



So wird's gemacht:

1. Zuerst wird in den Karton ein weisses Blatt Papier in den Boden eingeklebt. Dann werden zwei Löcher in den Deckel geschnitten.



2. Die beiden Papprollen werden in die Löcher gesteckt und von allen Seiten mit Klebeband abgedichtet. Auch alle Ritzen am Karton werden mit dem Klebeband lichtdicht verschlossen.

3. Eine der beiden Papprollen wird nun mit Alufolie verschlossen und in die Mitte der Kreisfläche wird mit einer Nadel ein Loch gestochen.



Richte nun die beiden Papprollen so aus, dass du den Sonnenstrahl auf dem Papier siehst. Fertig ist die Camera obscura. Durch das Loch fällt das Licht der Sonne in die Kiste und bildet auf dem Boden eine Kreisform. Damit kann man die Sonne prima beobachten!

Lachen ist gesund!

Kennst du auch einen Witz?
Dann schreibe ihn auf eine Karte.

Gewinner des letzten Rätsels: Johannes Bräuer

Schreibe den Witz, deinen Namen mit Adresse und Telefonnummer auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt ein.

Unter den Karten wird eine ausgelost und der oder die Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.

Abgabetermin: 15. Juli!

10 Jahre Marionettentheater „Dies und Das am Faden“

Das Marionettentheater „Dies und Das am Faden“ kann in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiern und auf sieben Stücke zurückblicken, wovon fünf aus der eignen Feder stammen. Die Gruppe um ihre Leiterin Vera Kessel hatte sich für das Jubiläum etwas ganz Besonderes ausgedacht und schickte Odysseus auf eine irre Fahrt. Dazu waren im zurückliegenden Jahr wieder neue Marionetten und Kulissen gebaut, Texte geschrieben und Lieder komponiert worden. Die vielen Übungsstunden, Arbeiten für Auf- und Abbau sowie kulinarische Vorbereitungen kamen noch dazu.

Doch was hat es nun mit dieser irren Fahrt auf sich, die sich doch nicht unerheblich von Odysseus' Irrfahrt unterscheidet?

Das Stück spielt auf zwei Ebenen. Als reale Schauspieler lässt Odysseus'

Gattin Penelope (Angelika Ziegler-Lassauer bzw. Anja Geier) sich von ihrem Gemahl und Helden (Albrecht Kessel) noch einmal die verschiedenen Stationen seiner jahrelangen Heimfahrt von Troja nach Ithaka erzählen. Wie gewohnt geht es in diesen Erzählungen nur edel und heldenhaft zu, allerdings scheint Penelope leise Zweifel an dieser Darstellung zu haben.

Jede Heldentat wird dann von den Marionetten nachgespielt und die leisen Zweifel verdichten sich zu der Gewissheit, dass nicht immer der Heldenmut das Schicksal lenkte. Mit einem Augenzwinkern erfahren die Zuschauer etwa, dass sich Odysseus nicht an den Mast seines Schiffes binden ließ, um an den Sirenen vorbei zu segeln, sondern schlicht mit seinem Hintern in ein Fass fiel, aus dem er sich nicht befreien konnte. Die Meeresnymphe Kalypso verzögert die Heimreise auch keineswegs um sieben Jahre, weil sie sich unsterblich in den Helden Odysseus verliebt, nein, sie fühlt sich zu dem schwäbelnden Begleiter hin-



alle Fotos zum Thema:
Reinhard Beck,
Marcel Miller

gezogen, der nur der „Kurze“ genannt wird und eigentlich nur das Essen im Sinn hat. So wird Szene um Szene ein wenig mehr der Held von seinem Sockel geholt.

Besonders begeistert zeigte sich das Publikum immer dann, wenn die Marionetten zu flotter Musik tanzten und ihre Beweglichkeit und das Können ihrer Spieler unter Beweis stellten.

Doch damit war der gelungene Theaterabend noch nicht zu Ende. Penelope und Odysseus luden zu einem griechischen Büfett ein, das alle schwelgen ließ und durch die wandfüllende

Kulisse einer griechischen Landschaft aus dem kalten Ottensoos nach Griechenland entführte.



Die Spieler sind schwarz gekleidet und agieren vor schwarzem Hintergrund, während die Beleuchtung auf die Marionetten gerichtet ist.

unten: die gesamte Gruppe



Grafenbuch 2018

Das Grafenbuch-Wochenende der Jugend vom 27.-29.04.2018 stand ganz unter dem Motto von Olympia. So entzündeten wir am Freitagabend unser olympisches Feuer, bildeten Teams und gestalteten Flaggen. Am Samstag trainierten wir dann am Vormittag für die Wettkämpfe und versuchten als Teams perfekt zusammenzuarbeiten. Fanschminke und Souvenirs durften natürlich auch nicht fehlen. Am Nachmittag sollten unsere Wettkämpfe beginnen. Aber leider lief nicht alles so, wie es geplant war, denn die Bobbycars, die wir für die Wettfahrt gebraucht hätten, waren „defekt“. So mussten wir zuerst bei einem Geländespiel Werkzeug organisieren, damit wir dann starten konnten. Aber schließlich hatten wir alles beisammen und die Bobbycars waren für den ersten Wettkampf einsatzbereit. Dabei haben die Betreuer trotz aller Tricks haushoch verloren. Sie waren einfach zu groß für die Bobbycars. Am Abend ging es weiter mit kreativen Diszi-

plinen wie Kreisel-Staffellauf, Krabbenfußball und Putzfrauen-Hockey. Bei der Siegerehrung gab es eigentlich keine Verlierer. Wir freuten uns über unsere Medaillen und die Betreuer waren begeistert, wie fair und hilfsbereit wir gespielt haben.

Übers Wochenende verteilt „besuchten“ uns auch Sportler aus der Bibel: Simson, der unglaubliche Kräfte hatte; Mirjam, die ihre Freude im Tanz ausdrückte und der Emmaus-Jünger Kleopas, der erst beim Laufen Jesus richtig wahrnehmen konnte. Die Drei machten uns deutlich, was Gott uns, auch im Wettkampf, mit auf den Weg gibt: Wir sind von Gott geliebt, so wie wir sind, egal ob wir Erster, Zweiter oder Letzter werden. Am Sonntag endete unsere Zeit in Grafenbuch mit einer Andacht, die wir gemeinsam mit unseren Eltern feierten.

An dieser Stelle auch nochmal ein herzliches Dankeschön an die Veranstalter des Weihnachtsmarktes, die uns mit ihrer Spende eine sehr günstige Teilnahme an der Freizeit ermöglichten.

Die Teilnehmer/innen



Gemeinschaft und



viel Spaß!



Fotos Polster



Freie Plätze in der Tagespflege der Diakonie Unteres Pegnitztal gGmbH in Lauf

Info unter Telefon 09123/2138 oder e-mail: info@diakonie-lauf.de

Ein Tag in der Tagespflege

Um 8 Uhr starten bereits die beiden behindertengerecht umgebauten Busse und ein PKW, um die Besucher/innen von zu Hause abzuholen und in die Hersbrucker Str. 23b in Lauf zu bringen.

Bei Ankunft in der Tagespflegeeinrichtung können sich dann die Besucher/innen auf das gemeinsame Frühstück freuen, das bereits von den Mitarbeiterinnen der Tagespflegeeinrichtung der Diakonie vorbereitet wurde.

Ab 9:00 Uhr wird dann ein abwechslungsreiches Programm angeboten:

Zeitung lesen, Gesprächsrunde über Aktuelles oder Vergangenes, heiteres Gedächtnistraining, Besinnung, Seniorengymnastik (auch im Sitzen), Musik und Singen, Gesellschaftsspiele, Basteln und Handarbeiten, Gottesdienste und Abendmahlfeiern, Besuch einer Kindergar-

tengruppe, Kindertanzgruppe etc.

Zwischendurch gibt es frisches Obst, das mundgerecht zubereitet ist.

Dann zieht der Duft von frisch gekochtem Mittagessen durch das Haus der Diakonie (auch den Verwaltungsmitarbeiterinnen im Dachgeschoß läuft oft das Wasser im Mund zusammen!). Unsere Hauswirtschafterinnen kochen mit frischen Zutaten aus der Region ein abwechslungsreiches Mittagessen.

Danach gibt es noch einen leckeren Nachtisch.

Für die anschließende Mittagsruhe bis ca. 14.00 Uhr stehen bequeme Fernsehsessel, ein Sofa und Ruhebetten zur Verfügung. Wer nicht ruhen möchte, unterhält sich mit anderen Besucher/innen, macht Kreuzworträtsel oder spielt z.B. Mensch ärgere Dich nicht oder Schach, bis die anderen wieder fit sind.

Nachmittags geht es noch einmal mit Programmpunkten ähnlich wie am Vormittag - weiter.

Um 15.00 Uhr wird der Kaffeetisch gedeckt und jeder bekommt ein Stück vom

hausgemachten Kuchen serviert. Dann herrscht Aufbruchsstimmung und der Fahrdienst bringt die Besucher/innen wieder gut und sicher nach Hause.

Die Tagespflege ist ein Angebot an vorwiegend ältere Menschen, die zu Hause leben aber aufgrund von körperlichen oder geistigen Erkrankungen eine Betreuung und Förderung benötigen. Der Tag wird zusammen abwechslungsreich gestaltet. Dabei wird auf Einschränkungen und Behinderungen eines jeden Einzelnen Rücksicht genommen. In der Tagespflege werden die Besucher/innen in einer familiären, wohnlichen Atmosphäre von berufserfahrenen Mit-

arbeiterinnen betreut.

Die Tagespflege schafft pflegenden Angehörigen Freiräume für sich selbst und sorgt für Entlastung in der täglichen Pflege. Den Besucher/innen gibt sie neue Perspektiven und soziale Kontakte nach außen.

Ein Ausschnitt aus dem Tagespflege-Interview (in voller Länge unter www.diakonie-lauf.de nachzulesen):

„Ich bin voll beschäftigt, gefordert und vor allem wurde ich von Anfang an angenommen in einer Gemeinschaft von netten, herzlichen Menschen. Ich kann nur jeden in unserer Situation auffordern: Bleibt nicht zu Hause!“

Fotos Diakonie





Es ist schon wieder einige Zeit her, dass wir mit einem schönen Gottesdienst unser Jubiläum feiern durften. Nachdem wir uns an die vergangenen 50 Jahre erinnern haben, richten wir den Blick wieder nach vorne und haben kräftig neue Bücher für jedes Lesealter eingekauft. Schön, humorvoll und lustig, aber auch besinnlich und spannend sind sie.

Herr Kato spielt Familie:

Herr Kato wird in den Ruhestand versetzt und weiß absolut nichts mit sich und seiner freien Zeit anzufangen. Bei einem seiner zeitvertreibenden Spaziergänge im Park begegnet er einer jungen Frau, deren Profession es ist „Familie zu spielen“. Er nimmt ihren Vorschlag an, lässt sich von ihrer Agentur „Happy Family“ mal als Opa, mal als Exmann engagieren und trifft auf fremde Menschen und Schicksale.

Die Fäden des Glücks: Carlotta hat von ihrer Mutter das Schneiderhandwerk erlernt. Das kleine Handwerksunternehmen hat den Ruf, ihren Kundinnen nicht nur ein perfektes Outfit zu verpassen,

sondern ihnen damit auch zu einer völlig neuen Sicht auf sich selbst zu verhelfen. Ein gefühlvoller, mit vielen liebevollen Details gespickter Sommerroman.

Der Zopf: Die Lebensgeschichten dreier Frauen auf drei Kontinenten werden durch ihre mutigen Entscheidungen miteinander verknüpft.

Natürlich haben wir für unsere Krimifans auch wieder Spannendes aus aller Welt:

Lost in Fuseta – Spur der

Schatten: ein Portugal-Krimi

Totenweg und **Eiskalter**

Hund: Regionalkrimis aus Norddeutschland und dem Bayerischen Wald

Neues Lesefutter wartet auch auf unsere Kinder. Im Sachbuchbereich haben wir wieder kräftig eingekauft. Die neue Reihe „memo“ für Kinder ab 9 Jahren wird zusätzlich zu den schon bekannten Reihen „Was ist Was“ oder „Wieso? Weshalb? Warum?“ Platz bei uns im Regal finden und hoffentlich genauso oft ausgeliehen werden. Bilderbücher und Lesestoff für die Grundschule vervollständigen unseren Großeinkauf.

Christel Ohr

Tatütata - die Feuerwehr ist da!

Die Eichhörnchengruppe hat sich die letzten Wochen intensiv mit dem Thema Feuerwehr beschäftigt. Wir haben eine Feuerwehrecke eingerichtet, in der wir einen Feuerwehr-Bewegungsparcours durchführen konnten. Ein echter Feuerwehrmann hat uns mit voller Montur in der Gruppe besucht. Außerdem waren wir zu Besuch im Feuerwehrhaus in Ottensoos. Dort durften wir

die Gerätschaften und Anzüge ansehen, mit einem Schlauch spritzen und eine Rückfahrt mit dem Feuerwehrmannschaftsbus zum Kindergarten erleben. Wir haben Feuerwehrautos gebastelt und Feuerwehrbrote gefrühstückt.

Im Vorfeld hatten die Feuerwehrmänner das Team besucht, alles besprochen und es werden weitere Brandschutzübungen geplant.

Edith Gemmel



Gruppenbild mit Feuerwehrauto

Spannend: im Feuerwehrauto



Fotos Gemmel



Ein ganzer Feuerwehrauto - Fuhrpark

Interessant: was es alles zu lernen gibt!



Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 27.07.

Bücherei

Di von 15:00 - 17:00 Uhr
Do von 16:00 - 19:00 Uhr

Rasselbande

1.-3. Klasse
Freitag 16:30-18:00 Uhr

Konfitreff

Präparanden und Konfirmanden
Donnerstag von 18:00 - 19:30 Uhr

Frauensingkreis

Montag um 19:30 Uhr

Bibelgesprächskreis

Landeskirchliche Gemeinschaft
13.06./27.06./11.07./25.07.
in der Ehem. Synagoge

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Krabbelgruppe

(bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09:30 Uhr - 11:00 Uhr

Kirchenkaffee

am 03.06. und 01.07.
in der Bücherei

Hauskreise

Mittwoch u. Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Mädelstreff

4. - 6. Klasse
Donnerstag
von 16:00 - 17:30 Uhr

Marionetten- theater

www.am-faden.de

Herbstzeitlose

Dienstag, 12.06. 14:00 Uhr
Mittwoch, 11.07. 14:00 Uhr
im Gemeindehaus

Kirchenvorstand

12.06. und 10.07.

Frauenkreis

Do., 28.06. um 19:30 Uhr
im Gemeindehaus
„Mit dem Fahrrad durch Chile und
Argentinien ans Südpolarmeer“
Petra geb. Bartl und
Andreas Schönborn
Sa., 07.07. Abfahrt 14:00 Uhr
Fahrt zu den Kreuzgangfestspielen
in Feuchtwangen „Wie im Himmel“

Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9 Uhr 30

			Kollekte
03.06.	1. So. n. Tr.		Evangelische Bildungsarbeit
10.06.	2. So. n. Tr.		Diasporawerke
	19:30 Uhr Friedensgebet		
17.06.	Kirchweihfestgottesdienst mit Posaunenchor		 Gotteshaus
24.06.	10:00 Uhr Gottesdienst am Dorfplatz und Gemeindefest		 themenbezogen
01.07.	5. So. n. Tr.		Aktion 1+1 - mit Arbeitslosen teilen
08.07.	6. So. n. Tr.		Kindertagesstätten
	11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder		
	19:30 Uhr Friedensgebet		
15.07.	7. So. n. Tr.	Hl. Abendmahl	Dekanatsjugendheim Grafenbuch
20.07.	Jahresabschlussgottesdienst des Evang. Kinderhauses Regenbogen Freitag 10:30 Uhr		
22.07.	8. So. n. Tr.		Kirchenkreis Mecklenburg
27.07.	Schlussgottesdienst Freitag 10:00 Uhr		
29.07.	9. So. n. Tr.		Hospizarbeit
Tauftermine bitte nach Absprache mit dem Pfarramt			

... **Frau Gerlinde Reichel** neues Mitglied im Team der Herbstzeitlose ist? Vielen Dank für diesen Dienst.

... dass der Frauensingkreis nach wie vor eine Chorleitung sucht? Martin Wagner

übernimmt das Amt lediglich übergangsweise!

... dass am neuen Friedhof ein Teil der Wiese wachsen soll, zum Wohle von Bienen und Insekten?

Frau Berta Deuerlein hat über neun Jahre die Ausgabe des Kirchenboten an die Gemeindegliederinnen und -glieder betreut. Die Gemeindebriefe müssen ausgezählt werden, manchmal auch ein oder zwei Beilagen dazu, es muss darauf geachtet werden, dass alle ihre Exemplare bekommen und manchmal muss jemand erinnert werden. Frau Deuerlein hat die Ausgabe sehr intensiv gemacht und alles im Blick gehabt: die Termine, die Boten, die Helferinnen und Helfer, die Anlieferung von der Druckerei. Dafür danke ich ihr ganz herzlich und wünsche Gottes Segen auf allen weiteren Wegen.

Übernommen hat die Aufgabe dankenswerterweise

Frau Elisabeth Hanrieder in der Friedhofstraße 9. Dort können nun die Kirchenboten abgeholt werden.

Albrecht Kessel



Umwelttipp des Monats

Wir haben schon einige wasserarme Wochen in diesem Jahr hinter uns, die es erfordern, dass die Pflanzen gegossen werden. Deshalb ist Wassersparen ein wichtiges Thema. Wasser beim Salat- und Gemüseputzen kann aufgefangen werden und zum Gießen von Blumenkästen verwendet werden. Im Gemüsegarten ist es sinnvoller, ab und zu länger zu wässern als jeden Tag nur ein wenig zu befeuchten. Grünflächen sollten nicht gesprengt werden; wenn es regnet, erholen sie sich schnell wieder.

Birgit Lehmeier



*Unsere Konfirmand/innen 2018 -
Bilder von den Jubelkonfirmanden erscheinen im nächsten Kirchenboten*

Pfarramt Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Mi 8 - 10; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck

